

Die Sorgen und die Macht - Die Geschichte des vollendeten Dichters Dr. Peter Hacks

von Wolfgang Rindfleisch

Regie: Wolfgang Rindfleisch

Produktion: MDR 2008, 55 Minuten

Lehrgang - aufgezeichnet von Wolfgang Rindfleisch Begleitet von Kollegen, Zeitgenossen und seinem Werk hangelt das Feature entlang der Lebenslinie des Dichters Peter Hacks. Vom Schulfreund Hansgeorg Michaelis über Hartmut Lange, in dem der Dichter sein Geschöpf sieht, bis hin zu Fritz Stern, dem jüdischen Nachbarn, der nach Amerika flüchten musste, um dort Deutschland zum Objekt seiner historischen Betrachtungen zu machen. Hacks hat er nie verstanden. Nicht, als dieser in die DDR ging. Und auch nicht, als Hacks sein Wirken in der DDR verteidigte, obwohl er gerade in kulturpolitischen Schwierigkeiten steckte. Martin Mosebach erklärte Hacks in der FAZ zu einem "Geist wie kalter Champagner" und: "In Deutschland hat man es gerne lauwarm, deshalb wird es mehr Leute geben, die sich bei der Hacks-Lektüre empören, als solche, die ihn genießen." Zum Munde reden war Hacksens Sache nie. Er sagte, was er dachte. Er hatte sein eigenes, unerschütterliches Ideal, das er sich nicht von "Dummköpfen" zerreden lassen wollte. Er war im Wortsinn einer der wenigen Exzentriker der DDR. Nie in der Mitte der Massen, nie an der Spitze und gerade deshalb einer ihrer meist gespielten, bedeutendsten Dramatiker und Essayisten. Er fing mit und bei Brecht an, verweilte lange bei Goethe, um schließlich Peter Hacks, der Klassiker, zu werden, der kurz vor seinem Tode schrieb: "Ach Volk, du obermieses, / Auf dich ist kein Verlass. / Heute willst du dieses, / Morgen willst du das."

Sprecherin: Eva Weißenborn

Zitator: Walter Renneisen

Zitator Hacks: Gunter Schoß

Sprecherin 2: Corinna Waldbauer